



BURGSTELLE HUGGENBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Zürich](#) | [Bezirk Winterthur](#) | [Hofstetten bei Elgg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Spuren eines Turmfundaments auf dem durch einen kleinen Graben geschützten Sporn der Fidellegg, südwestlich über dem Weiler Huggenberg und gegenüber der [Burgstelle Neu-Bichelsee](#). Wahrscheinlich befand sich hier der Sitz der ab 1287/88 erwähnten Herren von Huggenberg.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 27' 25.74" N, 08° 53' 06.01" E](#)
Höhe: 750 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [709.060](#) / [257.270](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Ab [Winterthur](#) der Kantonsstrasse 15 in südöstlicher Richtung das Tösstal aufwärts bis nach Turbenthal folgen. Auf Höhe der Kirche links in die St.Gallerstrasse einbiegen und auf dieser über Oberhofen bis nach Seelmatten fahren. Im Ort links abbiegen und der Strasse in Richtung Ettenhausen über mehrere Kehren bis auf eine Anhöhe folgen, wo links das Strässchen nach Huggenberg abzweigt. Parkmöglichkeiten im gleichnamigen Ort. Die Burgstelle befindet sich hinter dem Buchenhof, am südwestlichen Ende des Weilers. Es führt kein Weg zum betreffenden Punkt – am besten dem Waldrand entlang gehen (genaue Karte empfehlenswert).



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Ab Winterthur mit der S-Bahn (Linie 26) bis nach Turbenthal. Von hier weiter mit der Buslinie 806 in Richtung Itaslen bis zur Haltestelle Seelmatten. Nun dem markierten Wanderweg in westlicher Richtung steil bergauf bis nach Huggenberg folgen.



Wanderung zur Burg

Der [Züri Oberland-Höhenweg](#) führt unmittelbar östlich am Burghügel vorbei.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



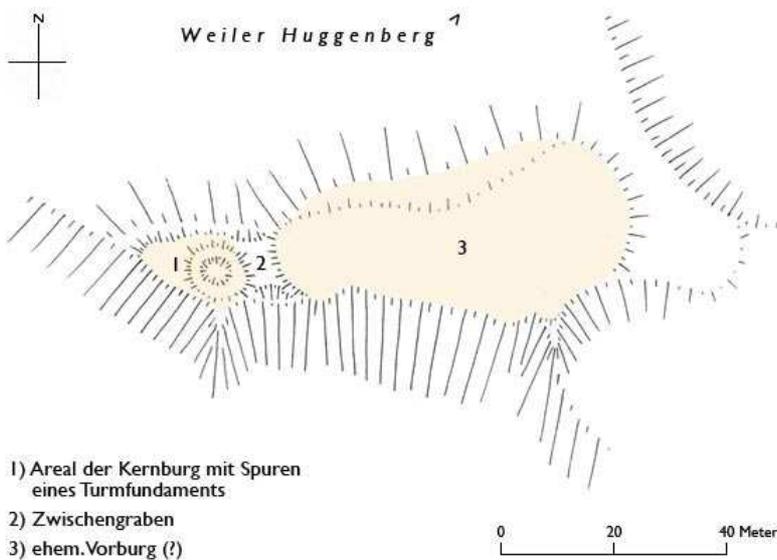
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



- 1) Areal der Kernburg mit Spuren eines Turmfundaments
- 2) Zwischengraben
- 3) ehem. Vorburg (?)

Quelle: gezeichnet von O. Steimann, 2017

Historie

In einer Urkunde, die Ende 1287 oder 1288 ausgestellt wurde und einen Güterverkauf in der Nähe der [Burg Schauenberg](#) regelte, taucht unter den Zeugen ein «Ber. von Hugenberg» auf. In der Forschung hat man seinen Vornamen wahlweise als Berchtold oder Beringer zu entschlüsseln versucht und teilweise gewagte Theorien zu genealogischen Zusammenhängen aufgestellt. Nüchtern betrachtet ist die Abstammung der Herren von Hugenberg völlig offen – am ehesten handelt es sich wohl um ein nichtadliges Geschlecht, das im Laufe des 13. Jhdts. in den Rang von Ministerialen des Klosters [St. Gallen](#) aufgestiegen ist.

Die Herren von Hugenberg tauchen in den Schriftquellen vor allem im Umfeld ihrer Nachbarn auf – den st. gallischen Turchsessen von [Bichelsee](#). Weitere bekannte Vertreter der Familie sind der 1297 erwähnte Walter von Hugenberg und der 1303 als Zeuge aufgelistete Rudolf von Hugenberg. Bald darauf dürfte das Geschlecht ausgestorben sein. Eine Verwandtschaft mit der ab dem späten 14. Jhd. in [Elgg](#) auftauchenden Familie Hugenberg bzw. Hugengerger lässt sich nicht nachweisen.

Der Wohnsitz der Herren von Hugenberg stand sehr wahrscheinlich auf der Fideleigg, einer Anhöhe südwestlich des Weilers Hugenberg, von der aus man das Tal zwischen Turbenthal und Bichelsee überblicken konnte. Vor allem gegen Westen, Süden und Südosten fällt der Hügel steil ab. Der markante Punkt an seinem westlichen Ende wurde durch einen künstlichen, heute allerdings nicht mehr sehr tiefen Graben vom Rest getrennt. Auf diesem kleinen Areal stand wahrscheinlich ein Turm, der heute noch durch eine Geländeerhebung und eine runde Vertiefung angedeutet wird. Für Nebengebäude gab es neben dem Turm keinen Platz. Sie müssen sich auf dem weitläufigen Plateau östlich des Grabens befunden haben.

Der Hof Hugenberg wurde noch bis ins 15. Jhd. in Lehnurkunden des Klosters St. Gallen aufgeführt. Danach zählte er stets zur Herrschaft Turbenthal und unterstand damit den Herren von [Breitenlandenber](#). Die Burg selbst wird in den Schriftquellen nie erwähnt. Bis heute wurde sie auch noch nie wissenschaftlich untersucht.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente

Literatur

Gubler, Hans Martin - Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bd. VII: Der Bezirk Winterthur, südlicher Teil | Basel, 1986 | S. 274

Kläui, Hans - Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Turbenthal, Bd. 1 | Turbenthal, 1960 | S. 94-95, 98 und 136

Stauber, Emil - Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter [285. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur] | Winterthur, 1953 | S. 134-137

Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 06.03.2017 [OS]